

Der „festgefahrene Zug“ fährt wieder an

Fördervereins-Gründung Das Rochlhaus soll saniert werden. Das wollen nun einige Thaininger aktiv unterstützen

VON REGINA MILLER

Thaining „Der Zug war festgefahren. Jetzt liegt es an uns, ihn wieder in Gang zu bringen.“ Diese bildhaften Worte wählte Gabriele Klinger, die Vorsitzende des neu gegründeten „Fördervereins Rochlhaus Thaining“, als sie am Donnerstagabend zum ersten Mal in ihrem neuen Amt zu den Gründungsmitgliedern sprach. Wohin genau die Reise mit diesem Zug geht, wird sich herausstellen. Vereinszweck ist laut Satzung „die Förderung der Sanierung und Erhaltung des denkmalgeschützten Rochlhauses“.

Das alte Haus am Grasweg 20 (*Näheres im Infokasten*), das der Gemeinde gehört, und die große Frage, was daraus werden soll, beschäftigt die Thaininger schon lange. Auf alles, was bisher geschah, blickte Bürgermeister Leonhard Stork nun in der Gründungsversammlung noch einmal zurück. Zum Beispiel darauf, wie schwierig sich zuletzt die Suche nach einer Vorstandsriege (und hier vor allem für den Posten des Kassenswarts) für den geplanten Förderverein gestaltet habe.

Die Zahl zwölf als gutes Omen

Anfangs sei das Interesse an einem solchen Verein, der die Gemeinde bei der Rochlhaus-Sanierung aktiv unterstützen soll, gering gewesen. Doch dann wendete sich noch alles zum Guten, wie Stork glücklich berichtete: „In der letzten von vier vorausgegangenen Versammlungen am 12.12.2012 kamen genau zwölf Teilnehmer – und wir haben endlich einen Kassier gefunden. Vielleicht war das mit der Zahl zwölf ein gutes Omen.“

Zur Gründungsversammlung kamen nun jedenfalls über 30 motivierte und interessierte Gäste. Die Vorstandsriege samt Kassensprüfern wurde einstimmig gewählt (*Infokasten*) und man diskutierte lebhaft über die weiteren Schritte und Möglichkeiten in Sachen Rochlhaus. Wie berichtet, liegt für das denkmalgeschützte

Anwesen bereits ein Architekten-Vorprojekt vor, das über Bestand, Baugeschichte und Substanz berichtet. Das Vorprojekt stammt aus der Zeit, als man überlegt hatte, aus dem Rochlhaus nach einer umfangreichen Sanierung ein Museum mit Gastronomie oder Ähnliches zu erschaffen. Doch aufgrund der Kosten kam man – wie das *LT* berichtete – von diesen Plänen wieder ab. Rund 950 000 Euro hätte das alles damals gekostet – was trotz einer zugesagten Förderung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in Höhe von rund 500 000 Euro ein zu großer „Brocken“ für Thaining gewesen wäre, wie Stork erinnerte.

Nun sieht der Plan vor, das Haus zu sanieren und es danach dem Heimatverein Thaining zur Verfügung zu stellen. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg, wie Leonhard Stork und die Mitglieder des Fördervereins betonten. Man will das Ganze gemeinsam vorantreiben und als nächste Schritte im Gemeinderat ein Konzept erarbeiten sowie einen Architekten beauftragen. „Und versuchen, die Kosten für die Sanierung stark zu senken“, so Stork. Das soll zum Beispiel durch viel Eigenleistung und die Konzentration der Sanierung auf das Hauptgebäude samt Stall gelingen. Denn laut Kreisheimatpflegerin Dr. Heide Weißhaar-Kiem, die ebenfalls zur Gründungsversammlung gekommen war, gebe es vom Denkmalamt nur für diesen denkmalgeschützten Hauptteil die Förderung, nicht aber für den Anbau.

Doch allein der förderfähige Bestand werde ganz sicher sehr hohe Sanierungskosten verursachen, warnte sie. Ihre Tipps: „Sie sollten nun auf Basis des bestehenden Vorprojekts und immer in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt und dem zuständigen Architekten arbeiten. So sparsam wie möglich und so sachgerecht wie nötig“, dann klappe das auch mit der hohen Förderung, so Weißhaar-Kiem. Eine „Luxussanierung“ komme ohnehin nicht infrage, da waren sich alle Rochlhaus-Freunde einig.



Das Thaininger Rochlhaus am Grasweg 20: Der neue Förderverein will die Sanierung und den Erhalt unterstützen. Foto: Jordan

Das Rochlhaus ohne „e“ und die Vorstandsriege des neuen Fördervereins

● Das **Rochlhaus** ist laut Beitrag von Wolfgang Bauer (Initiator des Fördervereins) im Buch „Landkreis Landsberg am Lech – Heimat zwischen Oberbayern und Schwaben“ ein ehemaliges Bauernhaus mit Flachsatteldach, im Kern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Es ist **das älteste profane Gebäude in Thaining** und seit 2004 im Besitz der Gemeinde. Im selben Buch schreibt Kreisheimatpflegerin Dr. Weißhaar-Kiem: „Die Pflege der Ortsbilder und der sorgsame Erhalt der historischen Substanz der Häuser muss eine wesentliche Aufgabe der Heimatpflege bleiben.“

● **Name:** Lange hatte man es „**Rochelhaus**“ geschrieben. Nun einigte man sich auf „**Rochlhaus**“. So ist es im Jahrbuch der Heimatkunde aufgeführt. Und laut Bürgermeister Leonhard Stork und Wolfgang Bauer habe man bei Kreisheimatpflegerin Dr.



Der Vorstand des neuen Fördervereins Rochlhaus. Foto: Regina Miller

Heide Weißhaar-Kiem und der Thaininger Mundartforscherin Franziska Ostner nachgefragt – beide sind der Überzeugung, dass die richtige Schreibweise die **ohne „e“** ist.

● **Die neu gewählte Spitze des Fördervereins:** Vorsitzende ist Gabriele Klinger, ihr Stellvertreter Altbürgermeister Johann Keller. Schriftfüh-

rin: Dr. Gabriele von Grunelius-Ishak; Kassenswart: Herbert Bobrowski; Beisitzer sind Wolfgang Bauer, Ulrich Dick, Armin Preiss, Markus Fromm, Karl-Heinz Zeyer und Reinhold Seefelder. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt. Kassensprüfer sind Hans Bauer und Hans Scherer.

● **Weiteres:** In der Versammlung fanden sich **26 Gründungsmitglieder** – und viele weitere sollen folgen, hofft Vorsitzende Gabi Klinger. Einstimmig beschloss man die Satzung und war sich einig, dass der Mitgliedsbeitrag 18 Euro betragen soll. Wer mehr zahlen möchte, könne das gerne tun. Spenden sind ohnehin sehr willkommen. Um Kapital für die Sanierung zu schaffen, sollen unter anderem Spendenaktionen veranstaltet sowie Stiftungen und Firmen angeschrieben werden. Auch soll demnächst eine Rochlhaus-Besichtigung für Interessierte stattfinden. (reh)

Vorsicht
Einsturzgefahr